

Abschlussbericht über die Aktion „Eine Uni – ein Buch“ an der Universität des Saarlandes im Jahr 2018

Im Zentrum der Aktion stand das Buch von Herbert Wehner „Selbstbesinnung und Selbstkritik. Erfahrungen und Gedanken eines Deutschen“ aus dem Jahr 1943, in dem der spätere SPD-Politiker eine umfassende Analyse der nationalsozialistischen Strategie und Taktik zur Machterringung liefert. Seine originellen An- und Einsichten über die nationalsozialistische Politik sind auch für die Auseinandersetzung mit gegenwärtigen rechtsradikalen und rechtspopulistischen politischen Strömungen in Deutschland und Europa aufschlussreich. Ziel der Aktion war eine möglichst breite Auseinandersetzung innerhalb der gesamten Universität mit der Frage: *Wie kann verhindert werden, dass antidemokratische Kräfte und Strömungen in einem demokratischen Land so stark werden, dass es ihnen gelingt, die Macht zu übernehmen?*

Die Aktion war geeignet, Lehre und Studium in inhaltlicher, konzeptioneller, didaktischer und methodischer Hinsicht nachhaltig zu verbessern und in hochschulübergreifender Form zu erweitern.

Lehre: Neben traditionellen Formen der Wissensvermittlung durch Seminare, Vorträge und Expertendebatten waren integrale Bestandteile der Aktion: die Durchführung von Workshops, Filmabende, Diskussionen in der Fahrradrickscha, ein themenzentrierter Escape-Room, ein Barcamp und ein studentisch organisiertes Literatur-Café.

Die Vielfalt der Vermittlungsformen, bezogen auf die Analyse des Nationalsozialismus, ermöglichte es, ein zentrales Problem der historischen Wissenschaften und der politischen Bildung mit unterschiedlichen Herangehensweisen zu studieren. Die Lektüre des Buches, die Diskussion des Gelesenen im „Literatur-Café“, das Hören von Vorträgen mit anschließender Diskussion, die Teilnahme an Seminaren, die Mitarbeit in Workshops im Zentrum für Schlüsselkompetenzen oder unter Anleitung von Theaterpädagogen, die Beteiligung an einem Barcamp, die spielerische Aneignung von Wissen in einem Escape-Room und Debatten in der Fahrradrickscha ermöglichten immer wieder, sich den zentralen Aspekten des Themas auf unterschiedlichem Wege zu nähern.

Im Einzelnen wurden im Jahr 2018 folgende Veranstaltungen durchgeführt:

1. Kreative und innovative Aktionen und Veranstaltungen

a) Escape-Room (26. Mai 2018)

Am Tag der Offenen Tür der Universität des Saarlandes wurde ein Escape-Room angeboten. Die Aufgaben, die zur Befreiung aus dem Raum zu lösen waren, bezogen sich auf den Inhalt des Buches, wurden aber so erarbeitet, dass keine umfangreichen Vorkenntnisse erforderlich waren. Alle Termine waren ausgebucht; alle Gruppen der Universität und Gäste des Tages der Offenen Tür beteiligten sich.

b) Gespräch in der Fahrrad-Rikscha (26. Mai 2018)

Am Tag der Offenen Tür wurden für die Dauer von 5 Stunden zwei Velo-Taxis zur Verfügung gestellt, die über den Campus führten und jeweils zwei Personen die Möglichkeit gaben, über das Buch zu diskutieren. Zentraler Bestandteil dieser Aktion war es, dass nicht miteinander bekannte und aus den verschiedenen Gruppen der Universität stammende Personen miteinander ins Gespräch kommen. Für das Gespräch wurden Materialien mit Basisinformationen und Impulsfragen zur Relevanz der Analysen von Wehner und zu Möglichkeiten der Prävention gegen antidemokratische Tendenzen in Deutschland vorbereitet. Die Aktion wurde vom Universitätspräsidenten und dem Vizepräsidenten für Lehre und Studium eröffnet. Die Velotaxis waren bis auf die notwendigen Pausen die ganze Zeit im Einsatz; allerdings musste von der Seite der Organisatoren „Animationsarbeit“ geleistet werden, da gerade bei Studierenden und Gästen eine gewisse Scheu herrschte, die Velotaxis tatsächlich zu benutzen.

c) Literarisches HOKtett (April bis Juli 2018)

Das literarische Café in Regie der Fachschaftsvertretung Historisch-Orientierte Kulturwissenschaften fand im vierwöchentlichen Turnus statt. Das Wehner-Buch wurde dabei kapitelweise gelesen und diskutiert.

d) Veranstaltungsreihe „Politisches Frühstück mit dem besonderen Gast“ (in Zusammenarbeit mit der Katholischen Hochschulgemeinde) (April bis Juni 2018)

Die Veranstaltungen, die jeweils in einem gemeinsamen Frühstück, einem Kurzreferat des Gastes und einer ausgiebigen Diskussion der Teilnehmenden bestanden, thematisierten:

- „Herbert Wehner – Selbstbesinnung und Selbstkritik“
- „Wie interkulturell versiert wollen wir heute eigentlich sein?“
- „Aufklärung in der griechischen Tragödie“
- „Rechtspopulismus und Betrieb“
- „Politische Bildung und politische Diskussion an der Universität“.

Viele Teilnehmende waren bei mehreren oder sogar allen Terminen dabei und äußerten sich sehr positiv über die Vielfalt der Themen.

e) Lernwerkstatt „Gleichheit und Differenz“ (7. April bis 17. Juli 2018)

Die Lernwerkstatt unter Leitung von Thorsten Helfer beschäftigte sich mit der Förderung demokratischer Strukturen und Konfliktlösungen an Schulen. Im theoretischen Teil wurden Demokratietheorien diskutiert, im praktischen Teil Hospitationen und Diskussionen mit Klassenräten in unterschiedlichen Schultypen und Jahrgangsstufen durchgeführt. Es handelte sich um eine reguläre Lehrveranstaltung.

f) Zukunftswerkstatt: "Citizenship" und "Social Responsibility" (11. Juni 2018)

In dieser Zukunftswerkstatt des Zentrums für Schlüsselqualifikationen und Hochschuldidaktik (verantwortlich Dr. Birgit Rosmanith) wurden mit den Teilnehmenden in drei Phasen (Kritikphase, Utopiephase und Umsetzungsphase) zentrale Problemfelder der Hochschule in einer demokratischen Gesellschaft thematisiert. In der ersten Phase analysierten die Akteur_innen die Gründe, die ihr Engagement im Sinne von "Citizenship" und "Social Responsibility" behindern (Kritikphase). Danach wurden langfristige Ziele des Engagements identifiziert, die weit über den aktuellen Rahmen hinaus gedacht wurden. (Utopiephase). In der abschließenden Phase wurden konkrete Umsetzungsüberlegungen konzipiert (Umsetzungsphase). Das Ergebnis war die Einrichtung eines „Politischen Salons“ an der Universität des Saarlandes, der im Wintersemester 2018/19 startete und im Sommersemester weitergeführt wird.

g) „Politischer Salon“ an der Universität des Saarlandes (ab Oktober 2018)

Diese Veranstaltung fand als Ergebnis der Zukunftswerkstatt (siehe 1. g) seit dem Wintersemester 2018 vierwöchentlich dienstags abends im Graduate Centre der Universität statt (bisher sechsmal). Ziel ist es, zentrale Problemfelder des Hochschullebens in einer demokratischen Gesellschaft zu erörtern, politische Literatur zu diskutieren und Impulse für die Förderung politischer Bildung und demokratischen Engagements an den Hochschulen zu geben.

h) Workshop "Macht" (11./12. Dezember 2018)

Im Workshop "Macht" des Zentrums für Schlüsselqualifikationen und Hochschuldidaktik (verantwortlich Dr. Birgit Rosmanith) wurden zunächst verschiedene Machtbegriffe - partizipative, analytische und repressive - diskutiert. Mit dieser argumentativen Unterstützung wurden konkrete Machtfigurationen im eigenen Umfeld Kriterien

gestützt analysiert und danach befragt, wie auf dieser Grundlage konkrete Macht-konstellationen, in die wir als Individuen, als Gruppe, als Organisationen und als Gesellschaft vernetzt sind, vielfältig interpretiert und bewusster mitgestaltet werden können.

i) Barcamp - Ein Diskussionsforum als Zwischenfazit (10. November 2018)

Diese Veranstaltung wurde mit Studierenden eines Proseminars durchgeführt, die sich zuvor mit Fragen einer Aufarbeitung der Vergangenheit und aktuellen populistischen Strömungen auseinandergesetzt hatten.

Jede(r) Teilnehmer*in war gleichzeitig Lehrende(r) und Lernende(r) dieser Veranstaltung und konnte zu Beginn ein Thema seiner Wahl zur Diskussion und thematischen Erarbeitung einbringen. Über die eigentlichen Inhalte der Veranstaltung stimmen alle Teilnehmer*innen nach der Vorstellung der Vorschläge gemeinsam ab. Diskutiert wurde dann über die Themen „Provoziert der Rechtspopulismus in Deutschland einen ‚großen Knall‘, der unser demokratisches System irgendwann zerstört?“, „Welche Ziele verfolgt die Identitäre Bewegung und wie geht sie vor?“, „Inwiefern ist die CDU eine christliche Partei?“, „Soll Fußball politische Statements setzen (dürfen)?“, „Was will die AfD eigentlich wirklich?“. Dieses Lehrformat war insbesondere dazu geeignet, die Studierenden Selbstverantwortung und Selbstwirksamkeit erfahren zu lassen.

k) Filmvorführung „Jugend ohne Gott“ (26. Juni 2018)

Es wurde der Film „Jugend ohne Gott“ von Alain Gsponer aus dem Jahr 2017 gezeigt und durch einen Vortrag von Wolfgang M. Schmitt mit anschließender Diskussion eingeführt. Der Film basiert auf dem gleichnamigen Roman von Ödön von Horvath aus dem Jahr 1938. Gegenstand des Films ist die Dystopie eines neuen Faschismus, der sich auf den Wettbewerb der Individuen und extrem gesteigerte Kontrollmechanismen gründet. Vortrag und Diskussion ermöglichten den Zuschauern insbesondere, sich kritisch mit der Thematik und der filmerischen Umsetzung auseinanderzusetzen. Trotz des heißen Wetters war die Veranstaltung sehr gut besucht.

l) Ausstellung über Willi Graf (26. Mai 2018)

Zum 100. Geburtstag von Willi Graf, dem Mitglied der Weißen Rose aus Saarbrücken, wurde am Tag der Offenen Tür der UdS eine von Schüler*innen der Willi-Graf-Realschule, Saarbrücken, erarbeitete Ausstellung ausgeliehen und auf dem Campus gezeigt. Diese Ausstellung war ein Beispiel für die Kreativität, mit der sich Schüler*innen mit dem Widerstand gegen den Nationalsozialismus und der saarländischen Geschichte auseinandersetzen.

m) Erstellung eines Films über das Gesamtprojekt (in Kooperation mit dem Videoproduktionsdienst koob film media art) **(April bis Dezember 2018)**

Es werden von allen Veranstaltungen der Aktion Filmaufnahmen gemacht, z.T. von den Veranstaltern, z.T. auch von einem professionellen Filmmacher (Michael Koob). Im Wintersemester wird Michael Koob im Rahmen eines Lehrauftrags die Veranstaltungen des Projekts dokumentieren und mit den Studierenden, die sein Filmseminar besuchen, einen Film über das Gesamtprojekt erstellen.

2. Vorträge und Seminare

a) „Rechtspopulismus – damals und heute. Herbert Wehners Analyse des Nationalsozialismus im Spiegel aktueller Entwicklungen“ (7. Juni 2018)

Es handelte sich um eine Vortrags- und Diskussionsveranstaltung in Zusammenarbeit mit der Kooperationsstelle Wissenschaft und Arbeitswelt der Universität des Saarlandes, dem DGB-Saar und der Arbeitskammer. Privatdozent Dr. August H. Leugers-Scherzberg (Historisches Institut an der Universität Duisburg-Essen) referierte über „Herbert Wehners Analyse des Nationalsozialismus“ und Prof. Dr. Hans-Jürgen Bieling (Lehrstuhl für Politik und Wirtschaft/Politische Ökonomie an der Universität Tübingen) über den „Aufstieg des Rechtspopulismus im heutigen Europa“. Anschließend fand eine gemeinsame Gesprächs- und Diskussionsrunde mit Reinhard Klimmt (Bundesverkehrsminister a. D. und Ministerpräsident des Saarlandes a. D.) statt. Die Veranstaltung war sehr gut besucht und erreichte auch durch den Veranstaltungsort im interkulturellen Zentrum in Völklingen eine außeruniversitäre Öffentlichkeit, z.B. gewerkschaftlich Engagierte, und muslimische Frauen, die im Zentrum engagiert sind oder aus der Nachbarschaft des Zentrums kamen.

b) "Hitlers Mein Kampf –die zeitgenössische Rezeption" (19. Juni 2018)

Referent: Dr. Roman Töppel (München)

Durch seine Recherchen zur Entstehung des Werkes und zu den Quellen, die Hitler für sein Werk benutzt hat, ist Dr. Töppel einer der führenden Kenner der Ideologie des frühen Hitler. Dr. Töppel hat in seinem Vortrag den Studierenden die zeitgenössische Rezeption von Hitlers Werk vorgestellt und hat außerdem beleuchtet, wie aus der Sicht eines Hitler-Kenners die Beurteilung von Hitler und seiner politischen Strategie durch Zeitgenossen einzuschätzen ist. Von den Studierenden, die von Dr. Töppels umfassender Kenntnis und seinem lebendigen Vortragsstil sehr beeindruckt waren, kam eine positive Rückmeldung.

c) Rudolf Olden, Hitler der Eroberer (1935) (4. Juli 2018)

Referent: Prof. Dr. Jens Flemming (Kassel/Hamburg)

Prof. Dr. Flemming stellte Rudolf Olden als einen der führenden pazifistischen Journalisten der Weimarer Republik und seine Analyse der Politik Hitlers in seinem Werk „Hitler der Eroberer“ vor. In der anschließenden Diskussion interessierten sich die Studierenden insbesondere für die weltanschaulichen Grundlagen der Einschätzung Oldens und wie seine Hitler-Interpretation im Vergleich zu den Interpretationen anderer Zeitgenossen zu beurteilen ist.

d) Lesung aus dem Buch „Selbstbesinnung und Selbstkritik“ (25. Juni 2018)

Lesung des Bildungsministers des Saarlandes, Ulrich Commerçon, und anschließende Diskussion mit Studierenden, Lehrenden und einer Mitarbeiterin aus der Verwaltung der Universität des Saarlandes über die Frage, welche Möglichkeiten Politik und Hochschule haben, demokratiefeindlichen Bewegungen den Boden zu entziehen. Die Podiumsdiskussion, die später bei einem Empfang fortgesetzt wurde, griff wesentliche Fragen politischer Bildung in und außerhalb der Schule auf.

e) Podiumsdiskussion mit französischen und deutschen Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen zu zeitgenössischen Analysen des Nationalsozialismus aus den 1930er und 1940er Jahren (5. November 2018)

Referenten: Prof. Dr. Michel Grunewald (Metz), Prof. Dr. Reiner Marcowitz, Metz, Prof. Dr. Lucia Scherzberg (Saarbrücken), Prof. Dr. Jérôme Vaillant (Lille). In dieser Veranstaltung im Rahmen einer Ringvorlesung zum Thema „Krise“ wurde mit Herausgebern und Beiträgern des Projekts der Universität der Großregion „Confrontations au national-socialisme CNS : hommes politiques, journalistes, publicistes, experts et intellectuels dans l'Europe francophone et germanophones (1919-1949)/ Auseinandersetzungen mit dem Nationalsozialismus (ANS) : Intellektuelle, Journalisten, Publizisten, Wissenschaftler und Politiker im deutsch- und französischsprachigen Europa (1919 bis 1949)“ eine Zwischenbilanz über die Ergebnisse der Untersuchung zeitgenössischer Analysen des Nationalsozialismus gezogen. Unter guter Beteiligung des Publikums wurde intensiv über die Frage diskutiert, ob die heutige Situation mit „Weimar“ zu vergleichen sei, wobei interessante Unterschiede zwischen einer deutschen und einer französischen Perspektive sichtbar wurden.

f) Seminar von Stephen Buckle „Human Rights: History, Theories, Applications“ (12. April bis 7. Juni 2018)

In diesem Seminar wurden grundlegende Texte zur Geschichte der Menschenrechte gelesen, auf der Grundlage der Rechtstheorien von John Locke, Hobbes und Spinoza analysiert

und die für die Auseinandersetzung mit dem Rechtsradikalismus zentrale Idee der Menschenrechte eingehend thematisiert.

g) Blockseminar “Selbstbesinnung und Selbstkritik – NS-Theatralik und performative Wahrnehmungsmöglichkeiten“ (23./24. November und 30. November / 01. Dezember 2018)

Sowohl politische als auch ästhetische Strategien der Propaganda der NSDAP waren seit dem zweiten Weltkrieg immer wieder Gegenstand wissenschaftlicher und künstlerischer Untersuchungen. Abseits von wissenschaftlicher Beschäftigung finden sich die Nachfahren und Kommunikationstraditionen der NS-Zeit nach wie vor in der Alltagsgesellschaft und den realpolitischen Debatten. Die Techniken der theatralen Behandlung dieser Thematik sollten innerhalb dieses Seminars Aufschluss über Macht und Funktionsweise politisch konnotierter Handlungen geben. Darüber hinaus stand vor diesem Hintergrund eine eingehendere Betrachtung der performativen Reproduktion kultureller Werte und Strukturen im Fokus. Dozent war Jakob Jokisch, Theaterpädagoge mit den Schwerpunkten Schauspiel und Tanz am Saarländischen Staatstheater.

Nicht stattgefunden haben der Debattierclub und der Workshop: "Partizipative Musik" mit anschließendem Improvisationskonzert – ersterer, weil es trotz vielfacher Bemühungen nicht gelang, den Kontakt zu den Mitgliedern des Debattierclubs herzustellen, letzteres aufgrund von Planungs- und Kapazitätsproblemen des Initiativteams.

3. Internetseiten

a) Webseite der Aktion.

<https://www.uni-saarland.de/page/unibuch/programm.html>

b) Artikel in der Zeitschrift „feinschwarz“

<https://www.feinschwarz.net/eine-uni-ein-buch-chancen-fuer-die-neuentdeckung-universitaerer-diskussionskulturen/#more-13038>

c) Blogbeitrag in der Zeitschrift „theologie.geschichte“ zur Podiumsdiskussion mit französischen und deutschen Wissenschaftler*innen

<http://universaar.uni-saarland.de/journals/index.php/tg/announcement/view/5>

d) Blogbeitrag in der Zeitschrift „theologie.geschichte“ zum Barcamp

<http://universaar.uni-saarland.de/journals/index.php/tg/announcement/view/7>

Zusammenfassung

- Die Durchführung dieser Aktion war sowohl für die Universität des Saarlandes innovativ, als auch in ihrer konkreten Ausformung der durch die Ausschreibung des Stifterverbands vorgegebenen Auflagen ein Novum. Die Integration eines Escape-Rooms, die Durchführung von Debatten in der Fahrradrickscha, die Organisation eines Barcamps, die Zusammenarbeit mit dem Staatstheater, der Hochschule für Musik, dem DGB und der Arbeitskammer hat es in dieser Breite bisher noch nicht gegeben. Die meisten Veranstaltungen wurden neben den bestehenden Lehrverpflichtungen konzipiert und durchgeführt, zeigten also ein besonderes Engagement der Lehrenden.
- Die Initiativgruppe wird auch in den künftigen Semestern in enger Abstimmung mit dem Optionalbereich der Philosophischen Fakultät zentrale Themen der politischen Kultur in dem breiten Rahmen, wie er durch die Aktion „Eine Uni – ein Buch“ gesteckt wurde, durch Lehrveranstaltungen und ergänzende Veranstaltungen und Aktionen bearbeiten. Damit könnte ein Beitrag zur politischen, historischen und ethischen Bildung geleistet werden, d.h. eine strukturelle Verbesserung erzielt werden, im Sinne eines *studium generale*, wie es der Präsident der Hochschulrektorenkonferenz gefordert hat. Gefördert wird damit auch die Thematisierung und Wahrnehmung der ethischen und politischen Verantwortung von Akademiker*innen und Hochschulen.
- Aus den Reihen der Studierenden haben sich viele an der Planung und Durchführung der Aktionen beteiligt. Die Veranstaltungen waren in der Regel gut besucht, insbesondere die kreativen Aktionen.

Prof. Dr. Lucia Scherzberg